Nur für den Straßenverkauf.

Sonder-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W. Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 7000–7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Einziges Montags-Sportblatt im Bergischen Lande.

Einzelpreis 15 Pfg. | Montag den 12. April 1926 | Einzelpreis 15 Pfg.

Deutsch-französisches Kali-Abkommen.

W. **Lugano**, 11. April. (Drahtb.) Die Verhandlungen zwischen den Delegationen des Deutschen Kalisyndikats und der Société Commerciale des Mines de Potasses in Lugano haben zu einer Verständigung über die Umwandlung des bisherigen provisorischen Verhältnisses in einen langjährigen Vertrag geführt. Dem Deutschen Kalisyndikat bleibt Deutschland, der Société Commerciale Frankreich und die Protektoratsgebiete sowie die Kolonien wie bisher vorbehalten. Die Lieferungen sind zwischen beiden Gruppen nach Maßgabe des wachsenden Auslandsabsatzes geregelt. Bezüglich Nordamerikas tritt vorläufig keine Änderung ein. Die wissenschaftliche Tätigkeit und die Verkaufsorganisation wird in allen Ländern nach gemeinsamen Gesichtspunkten verstärkt werden. Von der Vereinbarung darf eine günstige Entwicklung der Kaliindustrie im Interesse der beiden Länder und der Verbraucher der gesamten Welt erwartet werden.

Das Zusatzabkommen mit Frankreich.

Auch landwirtschaftliche Maschinen zugelassen.

Paris, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Nach dem neuen deutsch-französischen Zusatzabkommen sind auch die landwirtschaftlichen Maschinen, die aus Deutschland nach Frankreich eingeführt werden, zum Minimaltarif zugelassen, die Einfuhr muß natürlich ebenfalls in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni dieses Jahres erfolgen.

Wann hört die Militärkontrolle auf?

Berlin, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Die „Deutsche Tageszeitung" veröffentlicht folgende Meldung: „Wie aus Kreisen der interalliierten Militärkontrollkommission bekannt wird, rechnet man mit einer Zurückziehung der Kontrollkommission aus Deutschland nicht vor dem Herbst, da, bevor diese erfolgen kann, erst der Völkerbund über die weitere Ausgestaltung des Kontrollverfahrens in Deutschland bereits muß, für die das Versailler Militärkomitee des Marschalls Foch zurzeit geeignete Vorschläge ausarbeitet. Es wird eine neue Kommission unter Leitung des Generals Desticker, des jetzigen Generalstabschefs des Marschalls Foch mit dem wahrscheinlichen Sitz in Genf gebildet werden, die berechtigt sein soll, auch ohne besondere vorherige Anmeldung von Zeit zu Zeit eine Kontrolle des deutschen Heereswesens vorzunehmen."

Demgegenüber ist folgendes festzustellen: Die Militärkontrollkommission hat ihre Arbeiten bis auf ganz geringe Reste erledigt. Infolgedessen rechnet man in unterrichteten Kreisen mit ihrer Auflösung im Laufe der nächsten Wochen. Daß in gewissen Kreisen der Wunsch besteht, ihre Tätigkeit bis zum Herbst auszudehnen, mag richtig sein. Ein derartiger Versuch wird nicht zum erstenmal gemacht. Solchen Bestrebungen nunmehr ein rasches Ende zu machen, ist eine der Aufgaben, die der Regierung noch harren. Es ist auch zweifellos richtig, daß man auf dem Wege über den Völkerbund eine Verewigung der Militärkontrolle anstrebt. Grundlage dafür hat von jeher der Artikel 213 des Friedensvertrages gegeben, der Deutschland auferlegt, jederzeit auf Verlangen des Völkerbundrates eine Untersuchung zu dulden. Schon im Jahre 1924 ist in Paris ein Plan ausgearbeitet worden, der die Übertragung der Militärkontrolle auf den Völkerbund vorsah, und Ende des Jahres 1925 hat man in Genf bei der Besprechung der Übertragung der Militärkontrolle für Österreich, Ungarn und Bulgarien beschlossen, die Prüfung dieser Frage auch gleichzeitig auf Deutschland auszudehnen. Die betreffenden Beschlüsse sahen Nachforschungskommissionen des Völkerbundes vor, denen Angehörige der der Nachforschung unterworfenen Staaten nicht sollten angehören können, wohl aber sollten deren Nachbarstaaten in der ständigen Militärkontrollkommission des Völkerbundes vertreten sein und das Recht haben, sich an den Nachforschungen zu beteiligen. Es ist zwar bei den Verhandlungen in Locarno in der „üblichen unverbindlichen Weise" versprochen worden, daß diese Beschlüsse nicht zur Ausführung kommen sollten. Wie die Meldung der „Deutschen Tageszeitung" aber zeigt, sind nach wie vor gewisse Kräfte am Werk, die Fortdauer der Kontrolle, wenn auch auf anderem Wege zu sichern. Es ist die höchste Zeit, in London und Paris klar zu machen, daß sich Deutschland darauf unter keinen Umständen einlassen kann.

Das sinnlose Abrüstungs-Thema.

„Grappe" Frankreich versucht zu vertagen.

W. **Paris**, 11. April. (Drahtb.) „Chicago Tribune" berichtet von nichtoffiziellen Verhandlungen zwischen verschiedenen europäischen Mächten wegen einer nochmaligen Vertagung der Abrüstungs-Konferenz, die am 18. Mai unter den Auspizien des Völkerbundes in Genf beginnen soll. Diese Verhandlungen seien durch die jüngste Erklärung Tschitscherins veranlaßt, daß Rußland sich nicht an einer auf schweizerischem Boden stattfindenden Konferenz beteiligen werde. Der Meinungsaustausch zwischen einigen an Rußland grenzende Staaten ergab, daß keiner von ihnen sich mit einer Herabsetzung der Rüstungen einverstanden erklären würde, so lange nicht auch die Sowjetregierung in eine Herabsetzung der russischen Armee einwilligen würde. Polen, die Tschechei und Rumänien seien besonders daran interessiert, und Frankreich werde durch seine Beziehungen zur Kleinen Entente ebenfalls unmittelbar berührt, doch beabsichtigen diese verschiedenen Regierungen nicht, dem Völkerbund offiziell eine nochmalige Vertagung vorzuschlagen, besonders wegen der Stellungnahme der offiziellen amerikanischen Kreise zu dieser Frage.

Der Abrutsch des Franken.

Der Streit um Personen geht weiter.

Paris, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) In hiesigen maßgebenden Kreisen vertritt man die Auffassung, daß die Demission Malvys eine neue Regierungskrise zur Folge haben könnte. Es wird auch darauf das erneute starke Fallen des Franken zurückgeführt. Der neue Innenminister Durand hat gestern nachmittag die Leitung des Innenministeriums übernommen, das ihm von Malvy selbst übergeben wurde. Finanzminister Péret erläßt eine Erklärung, wonach gegen sämtliche Verbreiter falscher Gerüchte wegen des Frankenkurses rücksichtslos eingeschritten werden soll. Im heutigen Kabinettsrat wurde beschlossen, daß jeder Minister 5000 Franken und jeder Unterstaatssekretär 1000 Franken für die freiwillige Steuerzahlung zeichnen soll. Der Senatspräsident und der Kammerpräsident Herriot haben jeder 10 000 Franken als freiwillige Steuern bezahlt.

Paris, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Gestern nachmittag hat der Börsenvorstand von Paris 100 Ausländer, die an der Börse verkehrten, nach ihren Zulassungskarten befragt. 14 Personen, vor allem Griechen, Armenier, Russen und Rumänen, die nicht über die erforderlichen Papiere verfügten, wurden mit Geldstrafen belegt.

Paris, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Berichterstatter der Finanzkommission des Senats, Chéron, hat heute im Senat den Bericht über das Budget für 1926 eingereicht. Er schlägt vor, daß die Ausgaben für die autonome Gestaltung des Postwesens, die durch die Anleihe gedeckt werden sollen, ins ordentliche Budget aufgenommen werden. Der Berichterstatter teilt mit, daß von 100 Franken Steuern, die der Franzose bezahle, 58,5 Franken für die Verzinsung der Staatsschulden verwandt werden, 17,20 Franken für Verteidigungszwecke und nur 23,30 Franken für zivile Ausgaben. Der Berichterstatter kommt zu dem Schluß, daß das Budget dieses Jahres ins Gleichgewicht komme, vorausgesetzt, daß die nationalen Verteidigungsscheine und die Schatzscheine regelmäßig erneuert würden. Allein für den Verfalltag vom 3. Mai sind bekanntlich über 3 Milliarden Franken Verteidigungsscheine zur Auslösung angemeldet. Das Ziel, das unentwegt verfolgt werden müsse, bestehe in dem Grundsatz, daß keine einzige Banknote mehr ausgegeben werden dürfe. Das Heil der französischen Finanzen hänge von der Einhaltung dieses Grundsatzes ab.

Der große Gläubiger drängt.

Paris, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Meldung der Agence Economique et Financière aus New York, die von anderer Seite nicht bestätigt wird, hat die amerikanische Schuldenkommission beschlossen, die offiziellen Unterhandlungen mit dem französischen Botschafter Henry Berenger dieser Tage zu eröffnen, auch wenn das italienisch-amerikanische Abkommen noch nicht ratifiziert sein sollte.

Die Vorbereitung der Verhandlungen mit Abd el Krim.

Paris, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Painlevé hatte heute vormittag eine Unterredung mit dem spanischen Delegierten an den bevorstehenden Friedensverhandlungen mit den Rifkabylen, Lopez Olivan, an der auch der französische Delegierte Simon teilnahm. Es wurde beschlossen, daß zwei der französischen Delegierten Dienstag früh 10 Uhr gemeinsam mit Olivan nach Madrid abreisen sollen, um von dort nach Rücksprache mit der spanischen Regierung sich nach Uldschda zu begeben. Der dritte französische Delegierte wird direkt dorthin reisen.

Konsolidierung der belgischen Schulden an England.

Brüssel, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Der aus London zurückgekehrte belgische Finanzminister Janssen ist von seiner Reise, wie er der Presse mitteilte, befriedigt, und zwar deswegen, weil es ihm gelungen sei, die 9 Millionen Pfund belgische Schatzbonds und die 3 Millionen Pfund Kolonialbonds-Kongo aus dem Jahre 1916/17 gegen langfristige Obligationen umzutauschen. Diese neuen belgischen Obligationen sollen 30 Jahre laufen und sollen erst vom 6. Jahre ab amortisiert werden bei einem Zinssatz von 5 Prozent. Damit ist die gesamte Schuld Belgiens und des Kongogebietes England gegenüber konsolidiert. Man verspricht sich hieraus die besten Vorteile für die Konsolidierung der gesamten Außenschuld Belgiens für den Budgetausgleich und für die Hebung des belgischen Franken.

Das deutsche Eigentum in Amerika.

Washington, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Senator King hat im Senat eine Entschließung eingereicht, worin gefordert wird, daß Schatzsekretär Mellon und Staatssekretär des Äußern Kellogg vor dem Senat erscheinen, um Aufklärungen über die amerikanisch-deutschen Abmachungen über die Regelung des Sequestor-Eigentums zu geben. Senator King ist der Ansicht, daß es anläßlich dieser Regelung zu ungesetzlichen Operationen gekommen sei.

Rückkehr des verlorenen Sohnes.

Kronprinz Karl soll bereits wieder auf rumänischem Boden sein.

Budapest, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Wie die Abendblätter melden, wurde die Oberstuhlhauptmannschaft gestern vom Grenzpolizeikommando in Lökösháza telephonisch verständigt, daß der rumänische Kronprinz Karl in Begleitung einer Dame und eines Herrn gestern die rumänische Grenze überschritt und seine Reise im Auto nach Bukarest fortgesetzt habe.

Wien, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung" aus Bukarest meldet, ist Kronprinz Karl auf die Nachricht der Demission der Regierung Bratianu aus Paris sofort abgereist und über Italien in Budapest eingetroffen, wo er sich einige Tage aufhielt, um die Erlaubnis abzuwarten, ob er nach Hause zurückkehren könne oder nicht. Eine Persönlichkeit des rumänischen Hofes überbrachte dem Kronprinzen nach Budapest die persönliche zustimmende Antwort des Königs. Außerdem erhielt der Kronprinz einen Brief des Ministers des Innern, auf Grund dessen er sofort im Automobil Budapest verließ. Der „Lupta" zufolge haben sich die neue Regierung und die königliche Familie mit dem Kronprinzen versöhnt. Der Kronprinz habe die volle Amnestie erhalten und werde auf einem Gute in der Nähe von Bukarest wohnen. Es wurden ihm auch seine sämtlichen Rechte, die ihm als Thronfolger zustehen, zurückgegeben.

Mussolinis Tripolis-Fahrt.

W. **Tripolis**, 11. April. (Drahtb.) Das Kriegsschiff mit Mussolini an Bord traf vormittags 7 Uhr im Hafen ein und ging vor Anker.

W. **Paris**, 11. April. (Drahtb.) Wie die Blätter aus Kairo melden, wird in einem Telegramm aus Tripolis angekündigt, daß außergewöhnliche Vorsichtsmaßnahmen getroffen seien, um Mussolinis Sicherheit zu gewährleisten. Auf Anweisung aus Rom weigerte sich das italienische Konsulat in Tripolis, irgendwelche Pässe zu visieren, selbst für Journalisten, die sich nach Tripolis begeben wollten. Sämtliche Ausländer sind einer Kontrolle der örtlichen Behörden und faszistischen Organisationen unterstellt, die durch besondere aus Rom eingetroffene faszistische Verstärkungen geleitet werden. Der Zeitpunkt der Ankunft Mussolinis wird völlig geheimgehalten.

Rom, 11 April. (Eigener Drahtbericht.) Vor der Ankunft Mussolinis in Tripolis haben auf der Überfahrt neue Flottenmanöver mit Angriffen der Torpedoboote aus 3000 Meter Entfernung unter Deckung des Rückzuges durch künstliche Nebelschwaden stattgefunden. Der Regierungschef hat die Kommandanten für das restlose Gelingen der Manöver beglückwünscht. Ein Wasserflugzeug mit Unterstaatssekretär Balbo ist von Syrakus glücklich in Tripolis eingetroffen, während das Flugzeug mit dem Unterstaatssekretär für Luftfahrt, General Bunzani, auf Malta eine Notlandung vornehmen mußte.

Die Anklage gegen Miß Gibson.

Rom, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Untersuchungsrichter haben die Anklage gegen die Attentäterin Miß Gibson auf versuchten Mord gegen die Person des Ministerpräsidenten formuliert. Da die Attentäterin schon verschiedene Selbstmordversuche unternommen hat und einige Zeit in einem Irrenhause gewesen ist, wird der Verteidiger ihre psychopathische Untersuchung beantragen, und es ist anzunehmen, daß sich der Staatsanwalt diesem Antrag nicht widersetzen wird. Das Verbrechen kommt vor das Schwurgericht zur Aburteilung. Miß Gibson wird wie alle Schwerverbrecher scharf überwacht, weil man mit einem neuen Selbstmordversuch rechnet. Es werden ihr alle zulässigen Erleichterungen gewährt. Sie ißt sehr wenig, bleibt verschlossen und verfällt oft in Nervenkrämpfe. Beim Verhör bewahrt sie absolutes Stillschweigen. Die fällt beständig in Weinkrämpfe und geht gestikulierend in der Zelle auf und ab. Die meiste Zeit verbringt sie im Gebet und verlangt beharrlich Nachrichten von ihrer Familie.

Rom, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Zur Romreise der Schwester von Miß Gibson und ihres Bruders Lord Ashbourn bemerken die Blätter, daß die von ihnen gewünschte Auslieferung der Attentäterin zur Unterbringung in einem englischen Irrenhaus vor dem Abschluß der Untersuchung und des Protokolls ausgeschlossen sei.

Der übliche Putschversuch in Portugal.

London, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Lissabon kam es dort zu einem Putschversuch. In der Nacht auf Freitag versuchten die der radikalen Partei angehörigen Aufständischen die Festung St. José zu überraschen, die republikanische Garnison zu entwaffnen und dann auf den Palast zu marschieren. Nachdem mehrere Bomben geworfen und zahlreiche Schüsse gefallen waren, gelang es der Regierung, den Aufstand im Keime zu ersticken. Nach 3 Uhr morgens war der Aufstand niedergeschlagen. Die erforderlichen Maßnahmen wurden vom Ministerpräsidenten und vom Kriegsminister persönlich geleitet.

Im Kampf um Peking.

London, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Meldung der British United Preß aus Peking wird der frühere Staatspräsident Tsao Kun wahrscheinlich nicht ohne weiteres in sein Amt wieder eingesetzt, sondern einer Wiederwahl unterzogen werden. Es bestätigt sich, daß Tuan Schi Jui in das Gesandtschaftsviertel geflüchtet ist. Da aber alle Züge durchsucht werden und alle Bahnhöfe besetzt sind, ist es unwahrscheinlich, daß es ihm gelingen wird, aus Peking zu entkommen. Nach einer anderen Meldung sind die sogenannten alliierten Truppen nach heftigen Kämpfen, die zwei Tage und zwei Nächte dauerten, weiter gegen Peking vorgerückt. Die nationalen Truppen halten aber noch die Städte Feng-Tai und Tungschau besetzt. In Peking ist schon Kanonendonner zu hören. Verwundete treffen täglich in großer Zahl ein. Die Alliierten haben das Luftbombardement wieder aufgenommen und mehrere Bomben auf das Chinesenviertel abgeworfen.

London, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) In einer langen Pekinger Depesche des „Observer" über den gestrigen Staatsstreich in der chinesischen Hauptstadt heißt es: Der neueste Schachzug müsse nun von Hankau kommen und dieser Schachzug werde zeigen, wie viel Wahres an den Gerüchten von dem Einvernehmen zwischen Wu Pei Fu und der nationalen Armee sei. Der General Yu, der den Staatsstreich ausführte, sei einer der leitenden Männer in der Revolte von 1924 gewesen, vielleicht

In dieser Ausgabe:
Westdeutsche Sport-Zeitung

habe er mit dem Staatsstreich eine Versöhnung beschleunigen wollen, ob er aber bei Wu Pei Fu Erfolg haben werde, sei fraglich, wenn auch das Anerbieten einer solch ausgezeichneten Truppe, wie es die erste nationale Armee sei, für Wu Pei Fu viel Verlockendes haben müsse. Inzwischen haben die Truppen Tschang Tso Lins und seiner Verbündeten mit den nationalen Truppen vor Peking Fühlung genommen, und es werde südlich und westlich von Peking heftig gekämpft. Wenn Wu Pei Fu das Anerbieten Lus annehme und in Übereinstimmung mit ihm schnell handele, dann sei es ganz wahrscheinlich, daß sein Einfluß und sein Ansehen die Armee Tschang Tso Lins bestimmen würde, sich zurückzuziehen, und wenn ihre Untergebenen loyal blieben, dann sollten Wu Pei Fu und Lu zusammen imstande sein, die Herstellung des Friedens in Nordchina zu diktieren.

Vermischtes.

Zusammenbruch eines Hungerkünstlers.

Berlin, 11. April. (Drahtb.) Der Hungerkünstler Wallmann, der in einem Berliner Lokal mindestens 50 Tage hungern wollte, erlitt gestern in seinem Glaskasten angesichts der großen Menschenmenge einen Tobsuchtsanfall. Er zertrümmerte die Scheiben und stürzte blutüberströmt durch die entstandene Menge auf die Straße. Nachdem Wallmann, der bereits 31 Tage gehungert hatte, auf der Rettungsstelle verbunden worden war, wurde er in seine Wohnung gebracht.

Ein Massenmörder.

Prag, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) In dem bei Marienbad gelegenen Dorf Rockendorf drang ein bisher noch unbekannter Raubmörder kurz nach Mitternacht in das Haus des Landwirts Döllner ein und erschlug zunächst den zweijährigen Knaben und ein vierjähriges Mädchen, sowie das Dienstmädchen. Dann versetzte er dem schlafenden Landwirt und einem siebenjährigen Kind schwere Axthiebe und versuchte schließlich auch noch die Ehefrau zu erschlagen. Die drei Letzteren schweben in Lebensgefahr. Der 18jährige Sohn des Landwirts kam nur dadurch mit dem Leben davon, daß es ihm gelang, vor dem Mörder unbemerkt unter das Bett zu kriechen, wo er mit ansehen mußte, wie der Mörder auf seine Eltern und Geschwister mit der Axt einschlug. Nach der Bluttat raubte der Mörder 4000 tschechische Kronen, die der Landwirt drei Tage vorher durch Verkauf eines Stückes Vieh erhalten hatte, und entkam unerkannt.

Einsturz eines Kirchturms in Toulouse.

Paris, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) In Toulouse hat sich heute ein schweres Unglück ereignet. Eines der Wahrzeichen der Stadt, der 84 Meter hohe Glockenturm der Kirche Notre Dame de la Daldade ist heute früh 8 Uhr mit furchtbarem Krach vollständig zusammengestürzt. Der Glockenturm, ein Ziegelsteinbau, stammt aus dem 15. Jahrhundert und ist während der französischen Revolution teilweise zerstört worden und später, 1880—1882, wieder renoviert. An dem Glockenturm hatten sich, wie dies in Frankreich vielfach üblich ist, eine ganze Reihe kleinerer Häuser angebaut. Diese sind vollständig mit zerstört worden. Bis jetzt wurden zwei Tote und mehrere Verletzte geborgen. Man befürchtet, daß die Katastrophe noch mehrere Opfer gefordert hat. Ein größeres Truppenaufgebot und die Feuerwehr sind augenblicklich damit beschäftigt, die Trümmerhaufen aufzuräumen.

Richard Strauß in London.

London, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Richard Strauß wird diese Woche im Tivolitheater den „Rosenkavalier" dirigieren. Er hat gegenüber Pressevertretern sich geäußert, er arbeite an einer neuen Oper, genannt „Die Ägyptische Helena, von der er den ersten Akt fertig habe, an der er aber noch zwei Jahre arbeiten müsse. Auf die Frage, wie er sich zur Jazzmusik stelle, antwortete er ausweichend, Jazz sei eine Negermusik, und da er Europäer sei, schreibe er keine Jazzmusik. Er glaube, daß die Filmmusik eine Zukunft habe und, wenn er jünger wäre, würde er sie gern komponieren. Strauß erhält für das Dirigieren im Tivolitheater ein Honorar von 14 000 Mark.

Zusammenstoß zweier Flugzeuge.

London, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Auf dem Militärflugplatz von Henlow stießen gestern eine Vickersmaschine und eine kleinere Avromaschine 300 Fuß über dem Flugplatz zusammen und waren sofort in Flammen gehüllt. In der Vickersmaschine waren ein Fliegeroffizier und drei Mechaniker und in der Avromaschine ein Fliegeroffizier. Alle fünf Insassen sind verbrannt. Die größere Maschine übte über dem Flugplatz mit Fallschirmen, die sie bereits alle abgeworfen hatte, als die kleine Maschine aufstieg und mit ihr zusammenstieß. Ein Augenzeuge berichtet: Die Sache geschah so schnell, daß wir alle verblüfft waren. Eine Sekunde schienen beide Maschinen rund zu fliegen und in der nächsten stürzten sie ab, in Flammen aufgehend. Innerhalb weniger Minuten nach dem Absturz waren beide Maschinen gänzlich zerstört. Alles, was übrig blieb, waren die metallenen Teile, die das Feuer verbog. Vor diesem Unglück hatte die königliche Luftflotte in diesem Jahre bereits 9 Unfälle zu beklagen, bei denen 15 Menschen das Leben verloren. Nur zwei davon ereigneten sich in England selbst. Die Vickersmaschine gehört zu dem größten Typ der britischen Militärmaschinen, die zum Bombenabwerfen dienen.

Schwunghafter Kokainhandel nach Paris.

OA. **Paris**, 1. April. (Eig. Drahtb.) Wir berichteten bereits gestern vom Tode einer Kokainistin, einer Schauspielerin, bei der ein Abszeß lebensgefährlich erkrankt aufgefunden worden war. Es wird jetzt bekannt, daß am Palmsonntag ebenfalls eine Schauspielerin infolge von Kokain den Tod gefunden hat. Die Polizei hat sich jetzt zu einer großen Razzia gegen Kokainhändler entschlossen und bereits gestern acht Kokainhändler verhaftet, darunter einen Buckligen, der aber in Wirklichkeit gar keinen Buckel hatte, sondern unter seinem Anzug nur Kokain verbarg, den er nachts in der Nähe des „Etoile" verkaufte.

Die ganze Kokainaffäre scheint einen immer größeren Umfang annehmen zu wollen. In Nancy wurde ein früherer Korvettenkapitän, Heinrich Meyer aus Mannheim, festgenommen. In seinem Besitz wurden 5,275 Kilogramm Kokain gefunden, die er mit Hilfe zweier französischer Gendarmen von der elsaß-lothringischen Grenze nach Nancy und von dort nach Paris schmuggeln wollte. Der Verhaftete hat schon seit langem mit den beiden Gendarmen einen schwunghaften Kokainhandel nach Paris betrieben und war schon vor mehreren Monaten aus Frankreich ausgewiesen worden.

Der Weltprotestantismus im Zeichen Johann Sebastian Bachs

Von

D. Dr. Dibelius,
Generalsuperintendent der Kurmark.

Ein halbes Jahrhundert hindurch hatte die Welt den Namen Bach vergessen. Aber dann kam jener Märzabend des Jahres 1829, an dem der zwanzigjährige Mendelssohn in der Berliner Singakademie die Matthäuspassion dirigierte. Es war nicht leicht gewesen, dem alten Zelter die Erlaubnis zur Aufführung abzuringen. Mendelssohn hatte schon wieder die Türklinke in der Hand, weil der Alte etwas von den jungen „Notnasen" brummte, die sich ein solches Unternehmen zutrauten. Aber Eduard Devrient setzte den Plan durch. Und die Aufführung ward zu einer Feierstunde, wie sie Berlin noch nicht erlebt hatte. Versunken in Andacht saßen die Hörer da. Zum Schluß brach die Begeisterung hervor. Der Begeistertsten einer war der Philosoph Hegel. Von Berlin aus ging dann der Siegeszug weiter. Leipzig besann sich wieder auf seinen großen Kantor. Vor allem seit Moritz Hauptmann an der Thomaskirche im Amt stand, trat der Thomanerchor immer mehr in das Zeichen Bachs. Die anderen deutschen Städte folgten. Schließlich wurde die deutsche Bach-Gesellschaft die Trägerin der Bewegung. Sie schenkte dem deutschen Volk die Gesamtausgabe der Bach'schen Werke und stellte damit die Pflege Bach'scher Musik auf gesicherte Grundlage.

Aber der Triumph Johann Sebastian Bachs blieb nicht auf Deutschland beschränkt. Er ging über die ganze Welt. Auch in Paris bildete sich eine Bach-Gesellschaft. Gounot und Saint-Saëns bemühten sich um Bachs Musik. Bis zum Weltkrieg konnte man es erleben, daß französische Militärkapellen bei Promenadenkonzerten Bach'sche Choralvorspiele zu Gehör brachten. Auch Rom hatte einen Bach-Verein. Gabriele d'Annuncio verkündigte den Ruhm des deutschen Thomaskantors. Auch das freilich vor dem Kriege!

Vor allem aber haben die protestantischen Länder Bach würdigen gelernt. In England behauptete er sich siegreich neben Händel, dem größten englischen Musiker, wie man drüben mit englischer Unbefangenheit sagt. Holland und die skandinavischen Länder haben vor und nach dem Weltkrieg oft genug die Leipziger Thomaner bei sich gesehen und den Werken Bachs gelauscht. Unter dem Eindruck eines Thomaner-Konzerts beschloß vor einigen Jahren die musikalische Welt in Oslo, ein Bachfest zu veranstalten. Aber niemand könne ein solches Fest leiten als der gegenwärtige Leipziger Thomaskantor selbst! So fuhr Professor Straube alle vierzehn Tage von Leipzig nach Oslo, dirigierte die Proben und führte das Fest zum Siege. Die Weltkonferenz in Stockholm war umrahmt von der Musik Johann Sebastian Bachs, den der Erzbischof Söderblom den fünften Evangelisten zu nennen pflegt. Selbst auf dem großen Bankett, das die Stadt Stockholm ihren Gästen gab, klangen Bach'sche Fugen, von dem deutsch-schwedischen Pastor Georg Kempff gespielt, machtvoll durch die ungeheuren Räume.

Von besonderer Bedeutung ist die Bach'sche Musik geworden, seit der Vertrag von Versailles Stücke deutschen Bodens vom Reiche losgerissen und dem östlichen Nachbarn überantwortet hat. Das deutsche Wort wird belauert, auch wenn es von der Kanzel gesprochen wird. Der äußeren Verbindung evangelischer Gemeinden deutscher Zunge mit ihrer Mutterkirche werden Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Aber wer will hindern, daß die Musik Johann Sebastian Bachs in den Kirchen erklingt und neu zum Bewußtsein bringt, was diesen evangelischen Gemeinden in dem Erbe der Mutterkirche gegeben ist!

Die Orgeln in Kattowitz und Posen, in Danzig und Memel haben ungeahnte Bedeutung gewonnen.

Die hervorragendste Pflegestätte Bach'scher Musik im Osten ist seit Jahrzehnten die Kreuzkirche in Posen gewesen. Dort steht Pastor D. Greulich, einer alten Posener Familie entstammend, seit langem im Amt — — ein ausgezeichneter Musiker und vortrefflicher Kenner Bachs. 20—30mal hat er Bach'sche Passionen in der Kreuzkirche zur Aufführung gebracht. Jetzt ist diese Kreuzkirche von einem schweren Schicksalsschlag betroffen worden. Nicht weit von der Kreuzkirche liegt die Posener Gasanstalt. Seit nicht mehr deutsche Augen über dem Betrieb wachen, war sie eine ständige Gefahr für die Umgebung. Nun ist das Unglück gekommen. Der große Gasometer ging in die Luft. Ringsumher wurden Dächer abgedeckt, Fenster zertrümmert, Mauern gesprengt. Am schwersten hatte die Kreuzkirche zu leiden. Die wundervolle Orgel ist zerstört. Die Fenstergitter sind geknickt. Die Gewölbe sind schwer geschädigt. Der Fußboden ist überall aufgeworfen. Kurzum: die ganze Kirche ist unbrauchbar geworden. An dieser Kirche aber hängt die Pflege Bach'scher Musik im Osten. Daß die Stadt Posen etwas tun wird, um den Schaden wieder gut zu machen, ist nicht zu hoffen. Es wird nichts anderes übrig bleiben, als daß die protestantische Welt in allen Ländern dazu hilft, daß Johann Sebastian Bach weiter seine Sprache zu den bedrängten Glaubensgenossen im Osten reden kann. Kulturaufgabe und kirchliche Aufgabe treffen hier zusammen. Möge der Leipziger Thomaskantor seine Macht über die Menschenherzen erweisen! Möge die Posener Kreuzkirche bald in erneuerter Gestalt die Klänge Bach'scher Kantaten wieder vernehmen!

Sport-Rundschau.

Um das grün-weiße Band.

B.-V. Altenessen und Sp.-V. Duisburg siegen und sichern sich dadurch den zweiten bezw. dritten Tabellenplatz. — In der Runde der Zweiten gewannt Schwarz-Weiß Essen auch sein letztes Spiel.

20 000 Zuschauer jubelten im Duisburger Stadion dem Altmeister, Sp.-V. Duisburg, zu, als er mit 3:0 einen einwandfreien Sieg über Turu Düsseldorf feierte. Die Duisburger waren das ganze Spiel hindurch glatt überlegen, während der bergisch-märkische Meister ohne jeglichen Zusammenhang spielte und auch durch mehrfache Umstellungen nichts erreichte. Nach dieser Niederlage scheidet Turu Düsseldorf aus der Reihe der Bewerber um die deutsche Meisterschaft, an der nur drei Westdeutsche teilnehmen, endgültig aus, während sich der Duisburger Spielverein die Teilnahmeberechtigung in einem Ausscheidungsspiele gegen den Besten aus der Runde der Zweiten, Schwarz-Weiß Essen, noch erkämpfen muß. — In dem Spiel B.V. Altenessen gegen Arminia Bielefeld, das vor 8000 Zuschauern in Dortmund zum Austrage gelangte, sah es zunächst gar nicht nach einem Siege Altenessens aus. Der Kampf stand bei der Pause noch mit 1:1 unentschieden. Die größere Endenergie der Altenessener erreichte dann in der zweiten Halbzeit einen sicheren Erfolg von 5:2. — In Wetzlar gab es eine große Ueberraschung. Die Siegener Sportfreunde scheinen doch von den Endspielen stark mitgenommen zu sein; sie zogen gegen Sport Kassel, die bisher nur Niederlagen davongetragen haben, mit 1:3 den Kürzeren. Die Kasselaner werden doch nicht zum Schluß noch die Meisterschaft des V. f. R. Köln gefährden?

Die Tabelle der Bezirksmeister hat folgendes Aussehen:

	Sp.	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
BV. Altenessen	6	4	1	1	28:10	9
V. f. R. Köln	5	3	2	0	12:5	8
Sp.-V. Duisburg	6	3	2	1	18:6	8
Turu Düsseldorf	6	3	1	2	20:17	7
Arminia Bielefeld	6	2	0	4	12:24	4
Sport Kassel	5	1	—	4	8:29	2
Sp.-Fr. Siegen	6	0	2	4	9:16	2

Die Spiele in der Runde der Zweiten wurden zu Ende geführt. Auch in Kassel konnte der Siegeslauf der Essener Schwarz-Weißen nicht aufgehalten werden. Sie gewannen gegen Kurhessen Kassel mit 2:0 und haben nun ihre Endspiele mit beispielslosem Erfolge beendigt (12 Punkte in 6 Spielen bei einem Torverhältnis von 28:4). Der Rheydter Spielverein leistete sich zum Schluß noch eine zweite Niederlage. Er hatte nach Aachen nicht seine vollzählige erste Mannschaft geschickt und mußte diesen Leichtsinn mit einer Niederlage von 2:4 büßen, die ihm die Sp.-Vgg. Hagen 2 beibrachte.

Die Schlußtabelle bietet folgendes Bild:

	Sp.	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
Schwarz-Weiß Essen	6	6	0	0	28:4	12
Sp.-V. Rheydt	6	3	1	2	16:13	7
F.-V. Duisburg 08	6	3	0	3	17:17	6
Fortuna Düsseldorf	6	2	2	2	14:17	6
V. f. L. Osnabrück	6	3	0	3	13:22	6
Kurhessen Kassel	6	1	1	4	9:15	3
Hagen 11	6	1	0	5	18:27	2

Duisburger S.V. — T. R. U. 3:0 (1:0).

Der Spielverlauf.

Turu wählt unverständlicherweise zum Spiel gegen die Sonne. Duisburg drängt sogleich mit Macht und vor dem Tore der Düsseldorfer sieht es sehr beängstigend aus. Die Düsseldorfer machen einen unsicheren Eindruck und nehmen mehrfach die Hand zur Unterstützung. Ein dadurch verhängter Strafball wird von Schulte dicht am Pfosten soeben abgewehrt. Ein Tor der Duisburger kurz darauf wird wegen Abseits nicht gegeben. Duisburgs Schnelligkeit ist augenfällig und verursacht die gefährlichen Situationen vor dem Düsseldorfer Tor. Zeitweise ist Turu völlig eingeschlossen. Erst als die rechte Seite Turus einen guten Angriff vorgebracht hatte, wurde das Spiel planmäßiger und die Hintermannschaft des Spielvereins stärker beschäftigt. Einige sehr scharf geschossene Bälle von Seipp prallen jedoch an der Verteidigung der Duisburger ab und die Eckbälle bringen ebenfalls keine Erfolge. Der Düsseldorfer Sturm ist einfach zur Hilflosigkeit verurteilt, da in den günstigen Augenblicken der geeignete Torschütze oder der fünfte Stürmer fehlte. Lücke hatte überhaupt keinen Torschuß. Er schoß entweder zu weich oder reichlich hoch über das Tor. Bei einem erneuten Vorstoß der Duisburger war Sieberg zu weit aufgerückt. Er wurde umspielt und den aufs Tor gegebenen Ball von Fiederer lenkte der blitzschnell dazwischenfahrende Sackenheim II zum ersten Tor für die Duisburger ein. Nach dem Wechsel spitzt sich der Kampf zu, Düsseldorf kommt mächtig auf und das Spiel wird mit ziemlicher Härte weitergeführt. Bei einem Zusammenprall verletzt sich Rudolphs, so daß er nicht weiterspielen kann. Jetzt stehen nur noch drei Stürmer in der Düsseldorfer Angriffsreihe, da Büllesfeld immer noch im Hinterhalt arbeitet. Bald darauf muß Pfeiffer, der sich mit dem guten Westkämper nicht abfinden konnte, auf Veranlassung des Schiedsrichters den Platz verlassen. Durch Fehler von Dr. Patten kommt Spielverein zu einem weiteren Tore. Turu versucht jetzt, nachdem es zu spät ist, den Angriff zu verstärken, nimmt Sieberg nach vorne, ergänzt den Sturm zeitweise durch Westkämper, während Büllesfeld verteidigt. Duisburgs Abwehr ist jedoch zu stark, um irgend einen Erfolg der langsamen Stürmerreihe der Düsseldorfer — auch Sieberg ist kein Stürmer mehr — zuzulassen. Ein Angriff der Duisburger bringt diesen vielmehr nach einer verpaßten Flanke Dr. Pattens durch Sackenheim II einen mühelosen weiteren Erfolg.

Erlöst atmete die sehr gequälte Düsseldorfer Sportgemeinde, die stark vertreten war, auf, als der Schlußpfiff ertönte.

B. V. Altenessen — Arminia Bielefeld 5:2 (1:1).

Dortmund, 11. April. Seit langer Zeit hatte Dortmund wieder ausgezeichneten Besuch, trotz mangelhafter Reklame immerhin 7000 Zuschauer. Der Ruhrbezirksmeister erschien bis auf Marquardt, für den Schröder antrat, in bekannter Aufstellung. Arminia hatte auf den alten Verteidiger Leeker zurückgegriffen und Wagner auf den Linksaußenposten gestellt.

Das Spiel brachte sehr interessante Momente und konnte fesseln. Der hohe Sieg Altenessens stand keineswegs von vornherein fest. Bis zur Mitte der zweiten Halbzeit war der Ausgang noch ungewiß. Arminia war bis dahin mindestens ebenbürtig, in der ersten Hälfte sogar technisch etwas besser. Als gegen Schluß die Läuferreihe nachläßt, konnte sich die Kombination der Altenessener entfalten. Vier Tore fielen dann in 15 Minuten.

Arminia fällt gleich durch forsche Spielweise auf. In der fünften Minute gibt Klaus-Oebler einen scharfen Schuß aufs Tor, der Torwart läßt den Ball fallen und Arminias Mittelstürmer kann eindrücken. Bei verteiltem Spiel ist Arminia vor dem Tore gefährlicher. Besonders fällt das technisch reife Spiel des Halblinken auf. Erst in der 29. Minute kommt Altenessen durch Selbsttor des Arminenverteidigers Kollburg zum Ausgleich. Bis Halbzeit bleibt es 1:1. Nach der Pause hat Altenessen Mittelläufer und Rechtsaußen gewechselt. Altenessen kommt allmählich auf und wird technisch etwas besser. Doch vor dem Tore will es nicht klappen, der Sturm kommt nicht zum Schuß, weil Arminias Verteidigung sicher abwehrt. Ein Einwurf Schäfermeyers wird zur Mitte gegeben und der Mittelstürmer Sidek schießt das schönste Tor des Tages. 2:1. Arminia rafft sich auf und schafft gefährliche Situationen. In der 34. Minute kommt Maslo, der Halbrechte Altenessens, überraschend zum Schuß und sendet ein. Zwei Minuten später verschuldet der Mittelläufer Otto bei einer Ecke ein Selbsttor, so daß Ergebnis auf 4:1 stellend. In der 38. Minute schießt Pörtgen das fünfte Tor. Arminia ist vollständig auseinandergerissen und leistet nur geringen Widerstand. Eine Minute vor Schluß erhält Arminia einen Elfmeter zugesprochen, den Klaus-Oebler zum zweiten Tor verwandelt.

Altenessen zeigte in der zweiten Hälfte das reifere Können und bessere Schußvermögen. Der Sturm kombinierte, von der Läuferreihe gut unterstützt, sehr ansprechend. Verteidigung und Torwart hatten wiederholt schwache Momente. Bei Arminia war Klaus-Oebler der beste Mann, doch zuviel in der Läuferreihe, so daß er vor dem Tore nichts Positives leistete. Der Linksaußen (Wagner) fand sich nicht zurecht. Die übrigen Stürmer eifrig, aber ohne Zusammenhang.

Sport Kassel — Sportfreunde Siegen 3:1 (1:0).

Wetzlar, 11. April. Das Spiel der beiden Letzten aus der Runde der Ersten hatte kein sonderliches Interesse gefunden. Die Schuld daran wird wohl der späten Ansetzung des Spieles, die erst am Freitag voriger Woche erfolgte, beizumessen sein. So umsäumten höchstens 400 bis 500 Zuschauer den Platz. Sport Kassel konnte einen durch die besseren Stürmerleistungen und die größere Entschlossenheit im Torraum verdienten Sieg davontragen. Den ersten Treffer erzielte etwa in der Mitte der ersten Halbzeit der Mittelstürmer Träbing, weitere Erfolge konnte die Siegener Abwehr bis zur Pause verhindern. Nach dem Wechsel war der Kampf anfangs verteilt, dann kam Sport Kassel auf und konnte wiederum durch Träbing zum zweiten Male in Front gehen. Ein geschickter Vorstoß des Siegener Sturms brachte dann durch Dr. Schuback das Ehrentor. Kurz vor Schluß konnte Kassel das Endergebnis auf 3:1 stellen.

*

Im Bergisch-Märkischen Bezirk

begannen die Spiele um den Verbleib in der ersten Bezirksklasse bezw. den Aufstieg zu ihr. Auf dem Platze des FC. 06 Obligs trafen sich Schw.-Weiß Barmen und BC. 05 Düsseldorf in einem Spiele, das die Entscheidung darüber bringen sollte, welcher von beiden Vereinen ohne Bewährungskämpfe weiter der ersten Bezirksklasse angehören soll. Die Glücksschale neigte sich mit 2:0 zugunsten der Vereinigung BC. 05 Düsseldorf, die mit 2:0 gewann. Schwarz-Weiß Barmen bestreitet nun mit SC. Cronenberg, Germania Elberfeld und V. f. L. Benrath die Qualifikationsrunde. Das erste dieser Bewährungsspiele fand bereits am heutigen Sonntage statt. Im Remscheider Stadion erfocht Germania Elberfeld mit 5:1 einen einwandfreien Sieg über den SC. Cronenberg.

Von den Vereinen der ersten Bezirksklasse hatte SSV. Elberfeld einen schlechten Tag. Am Samstag unterlag eine geschwächte Mannschaft in Solingen dem dortigen FC. 95 mit 0:3, und am Sonntag ging das Spiel auf dem Freudenberg gegen die Spielvereinigung Hamm ebenfalls verloren, und zwar mit 2:4. Der SC. Sonnborn weilte in Solingen und zog gegenüber der 1. Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath mit 2:3 den Kürzeren.

SSV. Elberfeld — Spiel-Vgg. Hamm 2:4 (1:0).

Es war keine Musterleistung, die der Sport- und Spielverein zur Wiedereröffnung des Freudenberger Sportplatzes bot. Die Mannschaft des SSV. war weder schnell noch eifrig genug und mußte daher verlieren, da die Westfalen ihr spielerisch ebenbürtig waren. Allerdings hatte der Schiedsrichter einen gewissen Anteil an dem Resultat, da er nicht weniger als drei Handelfmeterbälle verhängte, zwei gegen und einen für Elberfeld, von denen die beiden zuerst erwähnten zu Unrecht gegeben wurden; in beiden Fällen wurden die in Betracht kommenden Spieler aus nächster Nähe angeschossen, konnten also unmöglich ab-

sichtlich mit der Hand gespielt haben, und bekanntlich wird nur absichtliches Handspiel gestraft.

Die Westfalen hatten eine kräftig gebaute und dazu schnelle Mannschaft mitgebracht, die sich auf dem gewohnt weichen Boden schneller zurechtfand als die Wuppertaler. Trotzdem liegt SSV. nach verteiltem Spiel bei der Pause mit 1:0 in Führung (schöner Schuß Sohns). Nach dem Wechsel folgen die schon erwähnten Elfmeter-Erfolge der Gäste und ein drittes Tor, das nur dadurch entstand, daß Bezold durch eine Brandwunde an der vollen Entfaltung seines Könnens verhindert war. Ammerbacher und Wulf, die jetzt nach vorn gehen, sorgen für stärkeren Druck auf das feindliche Tor und erreichen einen Elfmeterball, der durch Attwood verwandelt wird. Zum Schluß aber stellen die Gäste durch unmittelbar aus der Luft aufgenommenen Schuß den alten Vorsprung wieder her. — Wenn die beiden Verbindungsstürmer besser auf das eifrige Spiel ihres Sturmführers eingegangen wären, hätte das Resultat leicht umgekehrt lauten können.

Schwarz-Weiß Barmen — V. f. L. 05 Oberbarmen 0:2 (0:2)

DR. Obligs, 11. April. Durch diesen Sieg ist die Düsseldorfer Sportvereinigung V. f. L. 05 gerettet. Die Schwarz-Weißen aus Barmen müssen sich den Gefahren und Sorgen der Qualifikationsspiele um Auf- und Abstieg unterziehen. Leider war der Platz des F. C. Obligs nicht der geeignete Rahmen für einen derartig wichtigen Kampf. Besonders die Düsseldorfer Mannschaft litt hierunter wegen ihres weiten Spiels. Die ehrlichen und eifrigen Bemühungen der V. f. L.-Elf waren von Erfolg gekrönt. Die Spielstärke hat sich in der Tat in den letzten Monaten so gehoben, daß der Sieg nicht überraschend kam. Die Barmer Elf war ihrem Düsseldorfer Gegner, vor allem in technischer Beziehung, nicht gewachsen. Soweit man ihr Können nach diesem Spiel einschätzen darf, sollten die Barmer in den Ausscheidungsspielen keine allzu überzeugende Rolle spielen.

Bei V. f. L. lieferten der rechte Verteidiger sowie der Torwart ein geradezu glänzendes Spiel. Diesen beiden Leuten verdanken die Düsseldorfer in erster Linie ihren bedeutungsvollen Sieg. Aber auch der Sturm zeigte diesmal die nötige Energie vor dem Tore, zudem wurde er von dem Mittelläufer in aufopfernder Weise unterstützt. Die beiden entscheidenden Tore fielen in der ersten Halbzeit: das erste nach einer Flanke des Rechtsaußen, die der Mittelstürmer aufnimmt und verwandelt; das zweite durch einen famosen langen Schuß des Halblinken in den Torwinkel.

Germania Elberfeld — E. C. Cronenberg 9:1 (!).

DR. Remscheid, 11. April. An einer derart überlegenen Sieg der Germania hatten wohl die optimistischsten Anhänger nicht gedacht. Die Cronenberger waren dem elanvollen, von unbeugsamem Siegeswillen getragenen Spiel der Zweitklassigen nicht gewachsen. In dieser Verfassung ist wohl kaum noch damit zu rechnen, daß die Grünweißen dem Abstieg entgehen. Dagegen darf man den Germanen gute Aussichten einräumen, daß sie sich in den Ausscheidungsspielen durchzusetzen vermögen.

Solinger FC. 95 — SSV. Elberfeld 3:0 (2:0).

Am Samstag probierte Sport- und Spielverein in Solingen einige neue Leute aus. Es mußte aber eine einwandfreie Niederlage hingenommen werden, da die Elf doch ein zu wenig geschlossenes Gebilde darstellte. Von den Toren mußten allerdings zwei gehalten werden; andererseits verschoß Solingen auch noch einen Elfmeterball. Am besten von allen Mannschaftsteilen gefiel der durch Schumacher geführte Solinger Sturm.

*

In der zweiten Bezirksklasse

kam eine stattliche Anzahl von Gesellschaftsspielen zum Austrag. Einen großen Fehler beging der T. C. Sonnborn, als er am Samstag der 1. Sp. Vg. Solingen-Gräfrath mit mehreren Ersatzleuten gegenübertrat. Die Folge davon war, daß man am Solinger Wasserturm eine 2:8-Niederlage einstecken mußte. Sp. u. Sp. Vgg. Barmen gewann erst im Endspurt über die zähe Sportgemeinde Langerfeld mit 3:2, nachdem letztere bei der Pause noch 2:0 geführt hatte. Auch der Barmer S. C. mußte, obschon er in der Gesamtheit besser war, dem Sp. V. Hattingen mit 4:2 den Sieg überlassen. Der V. V. Wald spielte am Sonntag vormittag gegen den altklassigen Schlagbaumer V. V. und blieb mit 3:0 siegreich. Der V. V. Solingen 98 weilte bei dem V. f. L. Kleve 03, zog aber dort mit 2:3 den kürzeren. Der dem Abstieg verfallende F. C. L. Lennep 07 sucht schon jetzt vielfach die Bekanntschaft mit Gegnern der A-Klasse. Die Niederlagen in beiden Spielen, gegen V. V. Remscheid 1:8 und Schwelmer F. C. L. 2:4 ist allerdings etwas stark. Wie verlautet, hat Lennep eine gründliche Reorganisation seiner ersten Elf vorgenommen. Der Velberter V. V. wurde von dem Sp. V. Ratingen daselbst mit 5:3 geschlagen. V. f. R. Obligs verliert in Düsseldorf bei dem dortigen V. f. V. 1910 mit 1:4.

Die 1. Sp. Vg. Solingen-Gräfrath bittet um Richtigstellung der Resultate von den Ostertagen. F. C. Jülich wurde mit 3:0 geschlagen und nicht, wie irrtümlich übermittelt, 2:2 gespielt. F. V. Odenkirchen bezog seine erste Niederlage im letzten halben Jahre, und zwar mit 5:3.

1. Sp. Vgg. Solingen-Gräfrath — Sp. Cl. Sonnborn 07 3:2 (2:0).

Sonnborn war geschwächt durch Unabkömmlichkeit von Schmalenberg, P. Grob und Lambertz. Das Freundschaftsspiel nahm einen außerordentlich anregenden Verlauf und wurde von den glücklicher spielenden Vereinigten aus Solingen nur dadurch gewonnen, daß der Sonnborner Ersatzhüter bei zwei Situationen vor seinem Gehäuse nicht frühzeitig genug in die brenzliche Lage eingriff. Im weiteren Verlaufe, hauptsächlich in der zweiten Halbzeit, füllte er seinen Posten voll und ganz aus. Die Sonnborner Angriffsreihe hatte entschieden Pech mit ihren Schüssen, die, wenn sie nicht Latte und Pfosten trafen, von dem guten Assauer im Solinger Tor gemeistert wurden. Ein Prellball unter die Latte wurde vom Schiedsrichter als Tor nicht anerkannt. Die Solinger erwiesen sich in der Verteidigung als besonders spielstark. Die stabilere Läuferreihe war dem Spieltempo besser gewachsen als die Verbindungsreihe des Gegners. Bis Halbzeit hatte Solingen zwei Tore, beide von halblinks vorgelegt. Nachdem Sonnborn in der zweiten Hälfte ein Tor aufgeholt hatte, stellte Solingen durch prächtigen Schuß das alte Verhältnis wieder her und bleibt bis zum Ende mehr im Vorteil als der Gast, der mittlerweile zu einem längst fälligen zweiten Tore einschießt.

Sportgem. Langerfeld — Sp. u. Sp. Vg. Barmen 2:3 (2:0).

Ein Lokaltreffen mit den üblichen Nebenerscheinungen, die durch die Kopflosigkeit des Schiedsrichters, der einem der beteiligten Vereine entstammt, zum Ausdruck kommen. Wenn schon einmal einige Fehlgriffe gegen eine Partei unterliefen, dann darf man der anderen nicht auf irgendeine Art wieder auszuhelfen versuchen. Kein Wunder darum, daß das Publikum des öfteren laut protestierte. — Langerfeld ist in der ersten Halbzeit überwiegend mehr im Angriff und vermag einmal durch Hertelmann, ein anderesmal durch Hugendick, mit 2:0 in Führung zu gehen. Im zweiten Akt taut der Gast zusehends auf. Es entstehen gleich hintereinander mehrere Gedränge vor Langerfelds Tor, durch Eckbälle verursacht. Das erste Tor ist fällig. Langerfeld fällt auseinander, als Barmen zum zweiten Male durch Tippmann erfolgreich ist, und der linke Läufer, dem eine Zurechtweisung seines Spielführers nicht zusagt, ohne weiteres den Platz verläßt. Ein nach Wiederholung verwandelter Elfmeter ergibt das Siegtor für Barmen, die ihren Gegner bis zum Schluß kaum noch zu Wort kommen lassen.

Barmer S. C. — Sp. V. Hattingen 2:4 (2:2).

Das Spiel war reich an spannenden Momenten. Die Barmer, die während der ganzen Spielzeit tonangebend waren, hatten reichlich Pech in der Gefahrenzone des Gegners. Die Hattinger konnten diesmal nicht so überzeugen, wie das Resultat ausdrückt. Nach verteilten Leistungen in der ersten Halbzeit— jede Mannschaft ist zweimal erfolgreich — kommt Hattingen infolge einer Drangperiode Barmens kaum zur Besinnung. Lediglich die Hintermannschaft verrichtet saubere Arbeit und schafft mit weiten Schlägen Luft, deren sich die Stürmer immer blitzschnell bedienen und in durchbruchartigen Vorstößen zweimal zum Erfolge führen. Das Ueberlegensein im Spiel tut's nicht immer, da ja bekanntlich Tore zählen, die nur mit mehr Mut und Entschlossenheit aufgebracht werden müssen. Dieser Mangel war eben bei Barmen vorhanden.

Westdeutsche Spiele.

Rheinbezirk. Aufstiegspiele: Mülheimer S. V. — Germania Düren 4:0, Alemannia Aachen — Godesberg 3:0, Waldhausen — S. C. Marienburg 6:0, Aachen 05 — Viktoria Rheydt 2:1.

Privatspiele: Kölner V. C. — Kölner Cl. f. R. (Samstag) 4:1, Städteelf Siegburg — Kölner Cl. f. R. ? Eintracht Gladbach — Sp. V. Meiderich 1:1, Borussia Gladbach — Bonner F. V. 2:3, Mürrip — Odenkirchen 0:3, Dürener Sp. V. — Sülz 07 4:4.

Niederrheinbezirk: Union Hamborn — Meiderich 06 1:4, Sp. Vg. Oberhausen — Duer 07 4:2, Sp. V. Meiderich — V. f. V. Ruhrort 1:1, V. V. Beeck — S. V. Rheinhausen 3:2, Duisburg 06 — Duisburg 99 1:1, Preußen Duisburg — Preußen Krefeld 4:8.

Ruhrbezirk: Union Gelsenkirchen — Preußen Essen 1:4, Borussia Dortmund — Alemannia Dortmund 0:1, Schalke 04 — Horst Emscher 3:1.

Westfalenbezirk: Borussia Rheine — Preußen Münster 2:1, Teutonia Lippstadt — S. u. T. Ahlen 2:4.

Deutsche Waldlaufmeisterschaft.

Die Favoriten Pürsten und Bolze müssen aufgeben. — Husen läuft barfuß. — Tomberg der beste Westdeutsche. — Die größte Überraschung: Polizei Hamburg vom V. f. L. Siegburg geschlagen. — Nätze in großer Form.

Siegburg, 11. April. Es war ein großer Tag nicht nur für den rheinischen und westdeutschen, ja sogar für den ganzen deutschen Sport. Der V. f. L. Siegburg hatte die Veranstaltung in großzügiger Weise organisiert. Alles klappte vorbildlich. Durch geschickte Reklame war fast die gesamte Siegburger Einwohnerschaft zu dem großen Ereignis erschienen. Harmonisch verliefen die Festlichkeiten, harmonisch auch der Meisterschaftslauf an sich. Welch großem Interesse die Deutsche Waldlaufmeisterschaft in dem Orte seines Schauplatzes begegnete, beweist die Tatsache, daß die Spitzen der Behörden, auch der Oberbürgermeister persönlich nicht nur dem Lauf selbst, sondern auch den Festlichkeiten beiwohnten. Auch der deutsche Reichssportlehrer Waitzer war erschienen. Eine kleine Enttäuschung bereitete das Fehlen des Verteidigers Graßmann und der Berliner Polizeisportler. Etwa 50 Mann begaben sich auf den Weg.

Die Strecke war mit größter Sorgfalt ausgewählt und durch einen Kreidestrich deutlich markiert. In der Spitzengruppe liegen kurz nach dem Start: Dreckmann (Hamburg), Pürsten (Leipzig), Nätze (Berlin), Husen (Gelsenkirchen). Das Mittelfeld folgt jedoch dichtauf und die Situation wechselt kaleidoskopartig. Nach etwa 800 Metern ereilt den ehemaligen Meister Pürsten (Leipzig) das Geschick, bei einem Gedränge sich das Bein zu verstauchen, sodaß er bald einsehen mußte, daß ein Weiterlaufen zwecklos sein würde. Kurz darauf teilt ein weiterer Favorit, Bolze (Stettin), sein Schicksal. Ähnlich ergeht es der westdeutschen Hoffnung Husen. Er ist gezwungen, sich einen Schuh auszuziehen und barfuß die Strecke weiterzulaufen. Dadurch kann er sein Können naturgemäß nicht voll entfalten, sein Durchhalten ist ihm aber um so höher anzurechnen. Bei sechs Kilometern ist das Feld bereits stark auseinandergezogen. An der Spitze liegen Nätze, Dreckmann und Tomberg. Kurz vor dem Ziel entwickelt sich ein erbitterter Endkampf um die ersten Plätze. Nätze löst sich in seinem Stil vom Felde los. Dreckmann, Tomberg und Wiese vermögen nicht mehr zu folgen und so entsteht eine scharfe Rivalität zwischen diesen um den zweiten, dritten und vierten Platz. Dreckmann gelingt es, mit 15 Metern vor Wiese einzukommen, der seinerseits Tomberg um weitere 25 Meter zurücklassen kann. An fünfter Stelle endete Petri, der eine Zeitlang sehr günstig im Rennen gelegen hatte, dann aber stark zurückgefallen war, um sich in bewundernswert energischem Endspurt dann doch noch den fünften Platz zu holen. Der Sieger wurde vom Publikum stürmisch gefeiert. Der junge Berliner hatte sich im Fluge die Sympathien aller erworben. Er ist zweifellos ein kommender Mann, der sich bis zur nächsten Olympiade noch vorzüglich entwickeln kann. Bei seiner Jugend darf man sich von ihm noch viel versprechen. Auch Tomberg wurde mit stürmischem Beifall empfangen, konnte er doch seine zweite Westdeutsche Meisterschaft erringen.

Die größte Überraschung des Tages war jedoch der Sieg des V. f. L. Siegburg im Mannschaftslaufen über den Favoriten, die Hamburger Polizei. Mit welchem Ernst die Hamburger auf die Wiedererringung der Meisterschaft bedacht waren, geht aus der Tatsache hervor, daß sie bereits Donnerstag in Siegburg eingetroffen waren und sich sorgfältig auf der Strecke eingeübt hatten. Der Sieg der V. f. L.-Mannschaft Schlemmer-Katzenholz-Kilp war natürlich für die Einwohnerschaft Siegburgs ein besonders freudiges Ereignis und gewissermaßen die Belohnung für ihre Sportbegeisterung, die dieser einzig schönen Veranstaltung einen so denkwürdigen Rahmen gab.

Am Abend fand die Siegerverkündung und Preisverteilung statt. Auch hier sorgten rheinische Fröhlichkeit und Sportfreude dafür, daß der Abschluß des Siegburger Ereignisses alle Wünsche zufriedenstellte.

Die genauen Ergebnisse:

Deutsche Waldlaufmeisterschaft:

1. Nätze (Berlin) 35,23,6 Min., 2. Dreckmann (Hamburg) 60 Meter zurück, 3. Wiese (Berlin) weitere 15 Meter zurück, 4. Tomberg (Geldern) 25 Meter (Westdeutscher Meister), 5. Petri (Hamburg), 6. Schlemmer (Siegburg), 7. Reichmann (Siegen), 8. Schneider (Hirschberg), 9. Husen (Gelsenkirchen).

Deutsche Waldlauf-Mannschafts-Meisterschaft:

1. V. f. L. Siegburg (Schlemmer, Katzenholz, Kilp) 31 Punkte, 2. Polizei-Sportverein Hamburg 33 Punkte.

Westdeutsche Waldlaufmeisterschaft:

1. Tomberg (Geldern), 2. Schlemmer (Siegburg), 3. Reichmann (Siegen), 4. Husen (Gelsenkirchen).

Um die süddeutsche Meisterschaft.

München: Bayern München—Spiesing, Fürth 4:3 (0:0). Mannheim: V. f. R. Mannheim — F. C. F. Frankfurt 0:4 (0:2). Karlsruhe: F. V. Karlsruhe — F. V. Saarbrücken 1:0 (1:0).

Aufstiegspiele: 1. F. C. Bayreuth — T. Vg. Ingolstadt 5:1; Schwaben Ulm — 1. F. C. Fürth 2:2; Jahn Regensburg — Würzburger Kickers 1:1; Union Böckingen — Sportfr. Stuttgart 1:4; Sp. Vg. Cannstatt — F. C. Freiburg 0:2.

Privatspiele: Stuttgarter Kickers — 1. F. C. Nürnberg 2:1; A. T. V. Nürnberg — Eintracht Frankfurt 2:4; A. T. V. Nürnberg — Bayern-Kickers Nürnberg 4:2; Germania Frankfurt — Sp. V. Wiesbaden 1:2; Sp. V. Darmstadt — Sportfreunde Stuttgart 8:2.

Berlin.

Abteilung A: Union Potsdam — Hertha B.S.C. 0:10; Tennis-Borussia — Vorwärts 4:0; Weißensee 1900 — Union S.C.C. 1:1; Alemannia Haselhorst — 1. F. C. Neukölln 0:2.

Abteilung B: Meteor — S. C. Spandau 7:2; Union Oberschöneweide — Kickers 3:4; Tasmania — Alemannia 2:1.

Privatspiele: Norden-Nordwest — Wacker Halle 2:2; Viktoria — Berliner S. V. 6:3; Berliner Banksportvereine — Union Oberschöneweide 3:1; Spandauer Sp. V. — Halle 96 3:2.

Um die norddeutsche Meisterschaft.

Kiel: Holstein Kiel — Altona 93 7:0.

Hannover: S. C. Hannover — Arminia Hannover 1:3.

Hamburg-Altona: Viktoria — Eimsbüttel 1:2; St. Georg — F. C. St. Pauli 3:2; Concordia — Polizei 3:4.

Privatspiele: Union Altona — Werder Bremen 5:2; Viktoria Wilhelmsburg — Rasensport 2:4; Normannia — Phönix Lübeck 2:2; Viktoria Harburg — Blankenese 2:3; Städtespiel Neumünster — Kiel 1:8.

Pokalspiele:

Hannover-Braunschweig: Stern Misburg — Eintracht Hannover 3:2; Eintracht Braunschweig — Sp. Vg. Peine 2:0; V. f. B. Peine — Arminia Böhrum 3:1; Lehrte 06 — Linden 07 3:2; Sp. Vg. Hildesheim — Union Hannover 5:1.

Bremen: Eintracht — A. V. T. S. 1:2 (nach Verlängerung); Vegesack — Bremer S. V. 5:4 (nach Verlängerung); Stern — Syke 8:2; Union — Rothenburger Sp. V. 4:0; Komet — V. f. L. 5:1.

Mitteldeutsche Meisterschaft.

Leipzig: Fortuna Leipzig — S. C. Oberlind 9:1.

Halle: Sportfreunde Halle — S. C. Dresden 2:5 (nach Verlängerung).

Chemnitz: Preußen Chemnitz — Olympia Germania 2:1.

Erfurt: Erfurter S. C. — Cricket Viktoria Magdeburg 3:1.

Um die süddeutsche Meisterschaft.

Forst: Viktoria Forst—V. f. B. Gleiwitz 4:2. Waldenburg: Breslau 08—S. V. Hirschberg 9:2. Sagan: S. V. Sagan — Kottbus 98 3:1.

Frankreich — Belgien 3:1.

DR. Paris, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Beim Fußballkampf Frankreich — Belgien heute die französische Mannschaft mit 3:1.

Handball im W. E. V.

Ronsdorf hatte die erstklassigen Ver aus Solingen zu Gast. Die Solinger, die durch Ersatz ziemlich geschwächt waren, lieferten dem Gastgeber ein gleichwertiges Spiel, das sie mit 1:0 für sich entscheiden konnten. Sport- und Spielvereinigung Barmen mußte sich in Düsseldorf von der Union ziemlich hoch mit 9:1 geschlagen bekennen. Solingen-Gräfrath erzielte gegen SSV. Langenfeld nur ein mageres 2:2. Düsseldorf-Eller konnte die Düsseldorfer Bewegungsspieler 10 mit 7:2 abfertigen.

Die westdeutsche Verbandsmannschaft in Barmen mit 11:8 geschlagen.

Trotz des Spätnachmittags und der vielen sonstigen sportlichen Veranstaltungen wies das repräsentative Treffen auf dem Turnplatz einen verhältnismäßig guten Besuch auf. Das Spiel selbst endete mit einer Riesenüberraschung. Wohl keiner der großen westdeutschen Handballgemeinde hätte einen derartigen Ausgang für möglich gehalten. Wir deuteten bereits in der Vorschau auf eine evtl. Möglichkeit hin, daß die Aussichten für die Barmer nicht ungünstig seien. Was wir gehofft, ist in Erfüllung gegangen. Die Barmer Mannschaft erfocht einen überzeugenden Sieg. An ihrem Spiel konnte man seine helle Freude haben. Eine Vereinsmannschaft hätte sich nicht besser verstehen können. Wirklich schwache Punkte waren keine in der Elf. Der Erfolg zeigt wieder einmal, daß Barmen im westdeutschen Handball die erste Rolle spielt. Für die Verbandsmannschaft ist es allerdings eine bittere Pille, so überzeugend geschlagen worden zu sein.

Für den erkrankten Schiedsrichter Geibel übernahm Diependruck-Duisburg die Leitung. Westdeutschland spielte in der vorgesehenen Aufstellung:

Sabiets
Selbach Bahrenkamp
Lindgens Böddicker Franzen
Gerges Pöthmann Tucht Peters Hissel,

während die Barmer Vertretung folgende Aenderung aufwies:

Bruchmann
Braselmann Fels
Rautenbach Friese Steckmann
Hartmann Kniep Hesselbach Runkel Scheib.

Nach dem Anspiel hat sich die Barmer Elf sogleich gefunden. Die gegnerische Verteidigung klärte leicht. Die Barmer drängten, die Verteidigung rückte zu weit auf. Ehe sich die Barmer versahen, war das schnelle westdeutsche Innentrio frei durch. Tucht plazierte wuchtig. 1:0 für West nach wenigen Minuten. Im Felde zeigte die Barmer Mannschaft mehr Zusammenhang. Innerhalb weniger Minuten war die Barmer Verteidigung zweimal überrumpelt. West führte nach zehn Minuten 3:0. Eine katastrophale Niederlage lag bei der bisherigen Spieltaktik im Bereiche des Möglichen. Doch die westdeutschen Repräsentanten hatten die Rechnung ohne den Gegner gemacht. Barmen ging nun ganz gewaltig aus sich heraus. Hesselbach eröffnete nun den Torreigen für Barmen. Eine Minute später wurde durch denselben Spieler das zweite Tor aufgeholt. Die Barmer, die durch die Massen angefeuert wurden, waren nicht mehr zu halten. Sogleich stellte Kniep unter lebhaftem Beifall den Ausgleich her. Die Begeisterung des Publikums wurde immer größer, als Runkel den Führungstreffer anbrachte. Wie aus einem Guß spielte nun die Barmer Elf. Die vorzügliche Läuferreihe schickte den Sturm immer wieder nach vorne. Die Würfe hagelten auf das Tor von West. Friese verwandelte einen Freiwurf zum fünften Erfolg. Einige Gegenbesuche von West unterbindet die Verteidigung mit viel Geschick. Ein schneller Flankenlauf von Scheib—Runkel findet mit dem Pausenpfiff durch Hesselbach seinen krönenden Abschluß.

Im zweiten Teile nahm das Treffen an Spannung bedeutend zu. Nach anfänglicher weiterer Ueberlegenheit der Barmer, in der Kniep die Partie auf 7:3 stellte, gingen die Westdeutschen ihrerseits häufig zum Gegenangriff über. Durch Freiwurf holte Peters ein Tor auf. Einen weiteren Strafwurf hielt Bruchmann glänzend. Im weiteren Verlauf waren die Parteien abwechselnd erfolgreich, so daß Barmen beim Schlußpfiff mit dem eigenartigen Resultat von 11:8 verdienter Sieger blieb. Es bleibt jedoch zu berücksichtigen, daß West allein drei Strafwürfe und einen 13-Meter-Ball zu Toren ausnutzte, während Barmen nur reelle Erfolge erzielte.

Nach diesem Ende dürfte die Westdeutsche unbedingt ein anderes Aussehen erhalten. In vielen Teilen wies die Barmer Elf eine bedeutend bessere Besetzung auf. Der Unparteiische gefiel im großen und ganzen.

Mosdorf

Elberfeld-Sonnborn schlägt Velbert 3:1 und TV. 61 Remscheid besiegt Grün-Weiß V.-Gladbach.

In Elberfeld hatte Sp.-Cl. Elberfeld-Sonnborn den FC. Velbert 02 zu Gaste. Sonnborn trat zwar mit einer kombinierten Mannschaft an, zeigte aber trotzdem das gefälligere und auch erfolgreichere Spiel. Velberts Stärke liegt in den blitzschnellen Durchbrüchen, die aber an der sicheren Verteidigung des Platzvereins scheiterten. Bis zur Pause stand der stets forte Kampf 1:1, dann stellte Sonnborn das Resultat auf 3:1 und verließ als einwandfreier Sieger den Platz. Die zweite Mannschaft von Sonnborn siegte über die Velberts mit 2:0.

Der Remscheider TV. 1861 trat auf eigenem Platze der ersten Herren-Elf des HTC. Grün-Weiß V.-Gladbach gegenüber und siegte unserer Voraussage gemäß mit 4:2. Die Turner hatten jederzeit das Spiel fest in der Hand und zeigten auch die reifere Spielweise. Der Gast versuchte diese Ueberlegenheit durch großen Eifer wettzumachen und ermöglichte auch durch rasche Erfassung der Situationen zwei Erfolge. Der Gäste-Torwart war glänzend und verhinderte eine höhere Niederlage.

Das Auswahlspiel des Kreises in Elberfeld.

Wie wir bereits berichteten, findet am kommenden Samstag im Elberfelder Stadion ein Auswahlspiel des Kreises zur Ermittlung der Kreismannschaft gegen M.-Gladbach am 25. April statt. Die Mannschaften haben inzwischen einige Veränderungen erfahren und stehen wie folgt:

A-Mannschaft (dunkle Hose, weißes Hemd): Träger (Remscheid 61), Grünewald (Schwarz-Weiß), Graf (SSV.), Dr. Steinbrück (Schw.-W.), Lüdecke (Sonnborn), Lüthke (SSV.), Kaleve (SSV.), Sebald, Schwartner, Herhaus, Lohsträter (sämtlich Schwarz-Weiß).

B-Mannschaft (weißes Hemd, weiße Hose): Herberts (SSV.), Kümmel (Sonnborn), Gottwald (Remscheid 61), Dr. Strohmeyer (Solingen 95), Surmann (Hagen 05), v. Dreden (SSV.), Bohwinkel (Sonnborn).

Ersatzleute: Schneider (Schw.-Weiß), Franzen (Remscheid 61), Sievert (Velbert). Das Spiel beginnt nachmittags 5½ Uhr auf dem Platze von SSV. Elberfeld im Stadion.

Handball-Meisterschaftsspiele der Deutschen Turnerschaft.

Die Meister des Rheinlandes und Westfalen spielen trotz zweimaliger Verlängerung unentschieden, die rheinischen Turnerinnen siegen mit 2:0 Toren über die Westfalen.

Einen spannenden Verlauf nahmen am gestrigen Sonntag im Elberfelder Stadion die Vorrundenspiele um die Deutsche Meisterschaft der Deutschen Turnerschaft. Im

Damenspiel

standen sich der Meister des Kreises 8b (Rheinland), der Turnverein 1855 Krefeld und der Meister des Kreises 8a (Westfalen), die Turngemeinde 1848 Bielefeld, gegenüber. Die Damen zeigten ein recht gutes Können. Die Rheinländerinnen konnten sich besonders in der ersten Halbzeit besser durchsetzen, und die Torwärterin der Westfalen hatte alle Hände voll zu tun, während ihr Gegenüber kaum einzugreifen brauchte. Bei der Halbzeit führte Krefeld mit 1:0. In der zweiten Halbzeit gingen die Westfalen aus sich heraus und wurden ebenbürtig, ohne aber die rheinische Hintermannschaft schlagen zu können. Dagegen gelingt es der gefährlichen Torschützerin Frl. Greiffenstein, noch einen zweiten Treffer für die rheinischen Farben zu buchen. Der Sieg der rheinischen Damen war verdient.

Nach kurzen herzlichen Begrüßungsworten des Beigeordneten Dr. Beihen, der als Vertreter der Stadt Elberfeld die auswärtigen Gäste begrüßte und ebenso herzlichen Dankesworten eines Mitgliedes der Deutschen Turnerschaft, in denen er der Stadt Elberfeld den Dank aussprach, der Turn- und Sportbewegung eine so ideale Anlage wie das Stadion geschaffen zu haben, ging das mit Spannung erwartete

Herrenspiel

der Vorrunde um die Deutsche Meisterschaft vor sich. Hier standen sich der Meister des Kreises 8b (Rheinland), der Turnverein 1894 Krefeld-Oppum, und der Meister des Kreises 8a (Westfalen), die Turngemeinde 1848 Witten, gegenüber. Das Spiel nahm einen äußerst spannenden Verlauf. Zunächst sah es aus, als ob die Rheinländer eine haushohe Schlappe hinnehmen mußten, denn die vorbildlich zusammenspielende Mannschaft der Westfalen schaffte die brenzlichsten Momente vor dem Tor der Gegner, und nach 7 Minuten führen die Westfalen bereits mit 2:0. Dann schafften sich die Rheinländer etwas Luft und vermögen in der 17. Minute ein Tor aufzuholen. Hin und her geht das aufregende Spiel, bei dem die Westfalen dank ihres besseren Stellungs- und Zuspiels den zu aufgeregt und schlecht zuspielenden Rheinländern überlegen werden und bei der Pause verdient (3:2 für Westfalen) führen. Nach der Pause haben die Rheinländer eine Umstellung der Mannschaft vorgenommen, wodurch besonders der Sturm an Durchschlagskraft gewinnt. Auf beiden Seiten werden manch gute Torgelegenheiten herausgearbeitet, doch zeigen sich die Torhüter ihrer Aufgabe gewachsen. Mancher Ball prallt gegen den Pfosten oder geht äußerst knapp über die Latte. In der 25. Minute bringt dann ein prächtiger Wurf des Halbrechten von Krefeld den Rheinländern den Ausgleich (3:3). Bis zum Ablauf der regulären Spielzeit kann dann keine Partei einen weiteren Erfolg erzielen. Es tritt somit eine

Spielverlängerung um 2mal 10 Minuten

ein. Zunächst bringt der vorbildlich kombinierende Sturm den Westfalen mit 4:3 die Führung und scheinbar den Sieg, bis es wenige Minuten vor Ablauf der Verlängerung dem Krefelder Mittelstürmer erneut gelingt, mit 4:4 Toren den Ausgleich zu schaffen. Es tritt dann eine

erneute Spielverlängerung um 10 Minuten

ein, bei der das erste Tor den Sieger zeitigen soll. Die Rheinländer gehen nun mächtig heraus und werden den Westfalen um eine Kleinigkeit überlegen. Beide Mannschaften erzielen aber nichts Zählbares, da die Angriffe, die von beiden Seiten auf den Innensturm zugeschnitten sind, von den gegnerischen Hintermannschaften leicht unterbunden werden. Wenige Minuten vor Schluß verwirkt Witten einen Strafwurf von der 16-Meterlinie, der von den Rheinländern unhaltbar verwandelt, aber nicht als Tor gegeben wird, weil der Spieler übergetreten war. Bis zum Abl. f der zweiten Verlängerung war kein weiteres Tor mehr gefallen. Das äußerst spannende Treffen, dem wohl eine stattliche Zuschauermenge beiwohnte, das aber einen weit besseren Besuch verdient hatte, endete somit unentschieden und wird demnächst wiederholt werden müssen.

•

Krefelder TV. 55 — Bielefelder Tgde. 2:0 (1:0).

TV. Krefeld-Oppum — W. Reußer Tgde. 4:4.

Die westdeutsche Fußballmeisterschaft der DT. gewann in Dortmund Fortuna-Dortmund gegen TV. Derendorf-Gerresheim mit 3:1 (2:1).

Min., 3. H. Sewing, Poseidon, Gelsenkirchen, 1:06,6 Min., 4. G. Micha, Gut Naß, Elberfeld, 1:08,2 Min. Blendende Leistung des Siegers.

12. Jugendkreisstaffel: 4mal 2 Bahnen. 1. Gut Naß, Elberfeld, 2:04,8 Min., Mannschaft: Redder, Bremer, Dreibholz, Micha, 2. Sportfreunde, Barmen, 2:05,2 Min., 3. Dortmund 96, 2:05,8 Min., 4. Poseidon, Elberfeld, 2:07 Min.

13. Damenjugendlagenstaffel: 4mal 2 Bahnen. 1. Gut Naß, Elberfeld, 2:54,7 Min., Mannschaft: Krauskopf, Hindrichs, Mattas, Keppler.

14. Jugendrücken: 4 Bahnen. V. o. W. 1. F. Zenk, Poseidon, Wald-Solingen, 1:31 Min., 2. H. Hesse, Ohligs 04, 1:32,8 Min.

15. Mädchendruststaffel: 3mal 2 Bahnen. 1. Münster 91, 2,18,8 Min., Mannschaft: Sasse, Drewes, Holtermann, 2. Gut Naß, Elberfeld, 2:22,3 Min., 3. Poseidon, Köln, 2:22,6 Min.

16. Jugenddruststaffel: 3mal 4 Bahnen. 1. Gut Naß, Elberfeld, 4:20,1 Min., Mannschaft: Scherer, Bauscher, Dreibholz, 2. Sportfreunde, Neuß, 4:22 Min.

17. Jugendkreisstilschwimmen: 4 Bahnen. V. o. W. 1. H. Baumeister, Ohligs 04, 1:20 Min., 2. W. Braun, Poseidon, Wald-Solingen, 1:34 Min., 3. K. Schmitz, Poseidon, Wald-Solingen, 1:36,3 Min.

18. Damenjugenddruckschwimmen: 4 Bahnen. V. o. W. 1. L. Junker, Schweimer S. V., 1:55,9 Min.

19. Jugendstädtestaffel: 10mal 2 Bahnen. 1. Elberfeld, 5:22,6 Min., Mannschaft: Redder, Bernsgau, Bremer, Burgard, Michels, Leser, Groß, Troll, Dreibholz, Micha, 2. Köln, 5:29,5 Min. Zuerst führen Münster und Düsseldorf, vom vierten Mann schiebt sich Elberfeld vor und beendet das Rennen mit 8 Meter Vorsprung.

20. Damenwasserballspiel: Undine, M.-Gladbach — Gut Naß, Elberfeld, 3:2 (2:2).

21. Herrenwasserballspiel: Sportfreunde, Barmen — Poseidon, Köln. Ergebnis 3:3 (Halbzeit 2:1 für Köln).

A. D. T.

Oehder TV. — Frischauf Elberfeld.

Die Mannschaft Frischaufs, die schon am Karfreitag gegen den Neuenhauser TV. ein verdientes 4:1-Resultat herausholen konnte, scheint sich nunmehr gefunden zu haben, konnte sie doch gegen Oehde, eine der spielstärksten Mannschaften Barmens, mit 0:0 abschneiden. Beide Vereine lieferten ein gutes Feldspiel, das bis zur letzten Minute offen blieb. Die zweiten Mannschaften spielten 4:0.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

Weißhorn-Jagdrennen (3400 Meter): 1. Tod und Leben (Kukulies), 2. Nordsee, 3. Mainberg. Ferner: Eulalia, Dorn II. Tot. Sieg 12:10; Platz 12, 16:10. — Schüler-Jagdrennen (3000 Meter): 1. Hilarius (Hauser), 2. Livadia, 3. Amana. Ferner: Lancade, Thuisie, Gerel, Stromer. Tot. Sieg 25:10; Platz 11, 11, 10:10. — Mars-Jagdrennen (3700 Meter): 1. Palette (Schnitzer), 2. Phyllis, 3. Wetterscheide. Ferner: Hagewald, Pipifax. Tot. Sieg 22:10; Platz 13, 13:10. — Residenz-Hürdenrennen (3000 Meter): 1. Toronodr (Wolff), 2. Löbredner, 3. Gnadenfrist. Ferner: Formint, Rasodr, Hippa, Konge d'Or, Laurin. Tot. Sieg 27:10; Platz 17, 37, 25:10. — Wellgunde-Jagdrennen (4000 Meter): 1. Dioscur (Ortel), 2. Cid, 3. Centrifugal. Ferner: Marotte. — April-Hürdenrennen (3000 Meter): 1. Eleazar (Hauser), 2. Maiprinz, 3. Luna. Tot. Sieg 14:10. — Hermes-Flachrennen (1600 Meter): 1. Trajan (Keller), 2. Calderon, 3. Hochländer. Ferner: Erbschleicher, Lucrezia, Doktor. Tot. Sieg 31:10; Platz 17, 33:10.

Rennen zu Duisburg-Mülheim.

1. Rennen: 1. Lauscuer (Takacs), 2. Lola, 3. Pillar. Ferner: Königsborn, Innisfail. Sorgenkind, Sonnenschein III, Eylimi. Tot. Sieg 17:10; Platz 15, 30, 17:10. — 2. Rennen: 1. Hans Gerd (Grobauer), 2. Lode, 3. Heros. Ferner: Medea, Reichard, Gorgo, Ingelheim. Tot. Sieg 45:10; Platz 16, 16, 23:10. — 3. Rennen: 1. Coran (Pretzner), 2. Constant, 3. Moselkern. Ferner: Timgad, Kabristan, Wale, Combattant. Tot. Sieg 23:10; Platz 13, 20, 15:10. — 4. Rennen: 1. Sündenbock (Spiller), 2. Artus, 3. Steinadler. Ferner: Dieb, Hobbe, Orma, Türmer, Goldstrom, Karl, Pr. Aurore, Orma. Tot. Sieg 46:10; Platz 29, 55, 21:10. — 5. Rennen: 1. Beautiful (Gerber), 2. Fechtmeister, 3. Bandola. Ferner: Schützenoberst, Darup, Hexe. Tot. Sieg 59:10; Platz 27, 21:10. — 6. Rennen: 1. Anita (Mäßig), 2. Bannbitte, 3. Blankenburg. Ferner: Teufelsbraut, Norne, Geheimdokument, Peruanerin, Comp. Eiden, Queen Mary, Mentor, Lehndorff, Prophet. Tot. Sieg 40:10; Platz 13, 13, 13:10. — 7. Rennen: 1. Daystorm (Holtei), 2. Prinz, 3. Faulenschläger. Ferner: Ambrosie, Nymphe II, Harriett, Guba, Tourinnes. Tot. Sieg 119:10; Platz 28, 14, 25:10.

Radrennen auf der Bahn am Toelleturm.

Jockisch-Drothen gewinnen das 50-km-Mannschaftsfahren. — Bragard-Bochum Sieger im Hauptfahren. — Ehrlenbruchs leichter Sieg über seine Lokalgegner.

Mit einer für die Herrenfahrer des Bundes Deutscher Radfahrer offengehaltenen Veranstaltung ging die Barmer Radrennbahn in das neue Sportjahr. Die unsichere Witterung wird einen guten Teil der Radsportfreunde zurückgehalten haben, der Besuch war demzufolge leidlich. Das Programm kam in rascher Folge zur Abwicklung. Die Nachrichtenübermittlung an das Publikum möchte man sich etwas besser wünschen. Das Megaphon ist nicht kräftig genug, um überall gehört zu werden, und der Mann an der Tafel war verschiedene Male nicht recht im Bilde.

Im Fliegerhauptfahren gab es eine Ueberraschung insofern, als Jockisch und Graue als die aussichtsreichsten Siegesanwärter ihrer verfehlten Taktik zum Opfer fielen. Sich gegenseitig selbst zu scharf beobachtend, vergaßen sie das übrige Feld und sahen sich schon im Zwischenlauf geschlagen. Den Endlauf holte sich dann in sehr schöner Manier der Bochumer Bragard vor Göbel-Dortmund, Blank-Berlin und Röcker-Aachen.

Das Hauptereignis, ein 50-Km.-Mannschaftsfahren nach Segstageart, rechtfertigte unsere Voraussage nicht. Graue—Blank gingen absolut nicht aus sich heraus. Das Rennen endete mit einem haushohen Sieg der Mannschaft Jockisch-Dortmund—Drothen-Essen. Die Kombinationen Jockisch—Salzmann-Barmen und Drothen—Hilger-Barmen wurden leider zerstört durch einen dem Mannschaftsfahren voraufgegangenen bösen Sturz im Ausscheidungsfahren, in das Salzmann und Hilger verwickelt waren, so daß sie nicht mehr starten konnten. Dadurch kam die neue Paarung Jockisch—Drothen zustande, die natürlich alle Chancen für sich hatte. Belebt wurde das zeitweilig monotone Rennen durch die Mühlarbeit des Elberfelders Müller, der mit Jage zu einer Mannschaft vereint war und den bei Spurtkämpfen verlorenen Boden stets wieder gutzumachen verstand. Der Beifall der Menge sollte ihn indes nicht verleiten, mit allerhand Mätzchen auf die Gunst der „Galerie" zu spekulieren.

Die Motorradrennen waren eine zahme Sache. Zwar gab es manche ungemütliche Situation, da die Bahn nicht leicht zu meistern ist. Der bekannte Elberfelder Ehrlenbruch hatte mit seinen Lokalgegnern kein schweres Spiel. Sehr achtbar fuhr aber der Barmer Pommer, der sich Ueberrundungen durch Ehrlenbruch energisch zur Wehr setzte. Ueber die sonstigen kleinen Rahmenkämpfe bringen wir heute nur die Ergebnisse:

Fliegerhauptfahren: 1. Hans Bragard, Bochum, 2. Göbel, Dortmund, ½ Radl., 3. Otto Blank, Berlin, 4. Röcker, Gladbeck.

Punktefahren: 1. Jockisch, Dortmund, 2. Fragard, Bochum, 3. Rademacher, Aachen, 4. Hunke, Dortmund.

Vorgabefahren: 1. W. Bremer, Bochum, 2. Benninghoff, Dortmund, 3. Göbel, Dortmund, 4. Drothen, Dortmund.

Ausscheidungsfahren (nur für Mitglieder des Gaues Bergisch Land): 1. Reinhold Jage, Elberfeld, 2. Emil Stein, Barmen, 3. Karl Müller, Elberfeld, 4. Paul Benz, Elberfeld.

50-Kilometer-Mannschaftsfahren nach Sechstageart: 1. Jockisch-Dortmund, Drothen-Essen, 30 Punkte, 2. Göbel-Benninghofe, Dortmund, 16 Punkte, 3. Bragard-Bremer, Bochum, 9 Punkte, 4. Röcker-Henkel, Gladbeck, 8 Punkte.

Entschädigungsfahren: 1. Hütten, Aachen, 2. Reuter, Düsseldorf, 3. Hilger, Barmen.

Motorradrennen: 1. Lauf 10 Kilometer. 1. Ehrlenbruch, Elberfeld, 7,55 Min., Klaus, Elberfeld, 2450 Mtr., 3. Schubert, Elberfeld, 2550 Meter, 4. Henast, Elberfeld, wegen Defekt aufgegeben. 2. Lauf 10 Kilometer: 1. Pommer, Barmen, 7,12 Min., 2. Schubert, Elberfeld, 120 Meter zurück, 3. Stockebrandt, Elberfeld, 1250 Meter, 4. Henast, Elberfeld (Defekt). 3. Lauf 10 Kilometer: 1. Ehrlenbruch, Elberfeld, 6,46 Min., 2. Pommer, Barmen, 799 Meter, 3. Schubert, Elberfeld, 1600 Meter, 4. Klaus, Elberfeld, 2400 Meter.

Das erste Straßenrennen gewinnt der spurtschnelle Walter Böhnert leicht im Endspurt.

Alljährlich, wenn der Frühling gekommen ist, vergibt der Gau Bergisch Land sein erstes Straßenrennen an den Sonnborner Radfahrerverein, dessen eifrigem Bemühen es zu danken ist, daß aus diesem ehemals wenig beachteten Wettbewerb mittlerweile eine Straßenwettfahrt großen Formats geworden ist. Die gestrige Veranstaltung hatte alle Erwartungen noch übertroffen, denn nicht weniger als 135 Rennfahrer aus dem gesamten Bergischen Lande stritten um die Ehren des Tages. Es verdient die Tatsache besonderer Erwähnung, daß in keinem anderen Gau Deutschlands im Verhältnis zu seiner Stärke eine gleichgroße Sportfreudigkeit festzustellen ist.

Die Organisation war naturgemäß schwierig, doch wickelte sich alles in bester Ordnung ab. Nur am iel haperte es etwas, mit der zwar gutgemeinten, aber nicht streng durchgeführten Absperrung, und man muß sich wundern, daß beim Ankommen der vierzehn Mann starken Spitzengruppe böse Zwischenfälle verhütet worden sind. Anerkennung verdient die freiwillige Sanitätskolonne Sonnborn, die zu wiederholten Malen ihre hilfreiche Hand leihen konnte.

Einen Bericht über den Verlauf des Rennens kann man sich ersparen. Auf der Strecke war auch wirklich nicht viel zu sehen. Eine Monotonie lag über dem ganzen Feld, das nicht mit dem nötigen taktischen Verständnis an diesen an Kilometerzahl so kleinen Wettbewerb heranging. Nachdem die besser bekannten bergischen Straßenfahrer sich bald dank der Zermürbungsarbeit von Müller, Rüggeberg, Alt, Brielowsky auf etwa 20 Mann beisammengefundene hatten, kurbelten sie die Strecke ab, und vergeblich wartete man auf den großen Schlag. Im Gefälle von Bohwinkel nach Elberfeld war das durch Defekte aussichtsreicher Fahrer, wie Salzberg, Brielowsky und Alt, gelichtete Feld immer noch vierzehn Mann stark, und der sich sonst durch Mangel an Unternehmungslust besonders bemerkbar gemachte Bahnfahrer Walter Böhnert riß vermöge seiner schnellen Endgeschwindigkeit in überlegener Weise den Sieg an sich. Die übrigen Preisträger festzustellen, war eine nicht dankbare Aufgabe und dürfte in manchem anfechtbar sein.

Die Jugendfahrer, welche nur 30 Kilometer von Elberfeld-Sonnborn nach Mettmann und zurück zu fahren hatten, zeigten sich in sehr gut fortgeschrittener Form. Hier schoß Herseborn vom R.-V. Adler, Barmen, der sich vornehmlich der Pflege der Jugendfahrer angenommen hat, den Vogel ab. Die Zeit von 42,23 Minuten ist alle Anerkennung wert.

Ergebnisse:

1. Walter Böhnert, Barmen, 1 St., 40,45 Min., 2. Andreas Lang, Solingen, 3. R. Bösch, Lüttringhausen, 4. Lützenkirchen, Barmen, 5. Rüggeberg, Barmen, 6. Rabenschlag, Solingen, 7. Sportert, aBrmen, 8. Jage, Elberfeld, 9. Hackenberg, Lüttringhausen, 10. Senftmann, Lüttringhausen, 11. Karl Müller, Elberfeld, 12. Karlshaus, Elberfeld.

Jugendfahren: 1. Herseborn, Barmen, 2. Klöckner, Barmen, 3. Ellenberger, Barmen, 4. Schulte, Elberfeld, 5. Merzendörfer, Barmen, 6. Woll, Barmen, 7. Pattrath, Ohligs, 8. Thörmissen, Mettmann, 9. Rustenbach, Barmen, 10. Mallmann, Barmen.

Westdeutsches Jugendschwimmen in Elberfeld.

Hervorragende Leistungen der Jugendlichen! — Gut Naß Elberfeld erfolgreichster Verein! Elberfeld gewinnt die Städtestaffel!

Getreu seiner Tradition, hatte der Elberfelder Schwimmverein Gut Naß 1891 auch zu Beginn der diesjährigen Schwimmsaison wieder als erster der westdeutschen Vereine zu einem Jugend-Schwimmfest eingeladen. Welcher Beliebtheit sich diese Veranstaltung erfreuen, geht daraus hervor, daß nicht weniger als 38 Vereine aus dem Wuppertal und seiner näheren Umgebung sowie aus Aachen, Krefeld, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Iserlohn, Köln, Dortmund, Lüdenscheid, M.-Gladbach, Münster, Neuß, Oberhausen, Ohligs, Ruhrort u. a. m. dazu insgesamt 180 Meldungen abgegeben hatten und diese auch mit nur vereinzelten Ausnahmen innehielten, was viel zum guten Gelingen der Veranstaltung beitrug.

In 20 Einzel- und Mannschaftskämpfen, teils für die männliche und teils für die weibliche Jugend, erschien alles am Start, was in Westdeutschland Anspruch auf schwimmerischen Ruf hat. Neben ihnen tauchten auch viele neue Kräfte auf, die dem Schwimmsport die Gewähr dafür geben, daß er um seine zukünftige Entwicklung nicht bange zu sein braucht.

Infolge der Gleichwertigkeit vieler Gegner kam es fast stets zu erbitterten und spannenden Rennen, denen das zahlreich erschienene Publikum mit größtem Interesse folgte und sich an ihnen mit lauten Anfeuerungsrufen beteiligte. Die aufgestellten Leistungen waren zum großen Teil ganz hervorragend und erreichten nicht nur die bisherigen der Damen und Herren, sondern übertrafen sie sogar vielfach noch. Besonders zu nennen sind H. Giese-Hagen, der im 96-Meter-Jugend-Freistilschwimmen die blendende Zeit von 1:05 Minuten erreichte und die gleiche Strecke im Seiteschwimmen in 1:14,3 Min. zurücklegte. A. Dreibholz zeigte sich wiederum als sehr guter Brustschwimmer, er benötigte für 96 Meter Brust nur 1:19,8 Min., wozu ihm aber auch sicherlich die scharfe Konkurrenz von Pfalzgraf-Neuß verhalf. Gut sind ferner die Zeiten von Frl. S. Holtermann-Münster 91 mit 1,35 Min. für 96 Meter Mädchenbrust und Frl. H. Keppler, Gut Naß Elberfeld, mit 1:27,3 Min. für 96 Meter Jugendfreistil. Ueber welch vortreffliches Jugendmaterial der festgebende Verein selbst verfügt, beweisen die fünf ersten Preise, die ihm zufielen, neben einem zweiten und zwei vierten Preisen.

Im Damen-Wasserballspiel trafen sich Undine M.-Gladbach und Gut Naß Elberfeld. Die Damen des Gut Naß, die erstmalig ein öffentliches Wettspiel austrugen, zeigten sich den schon spielerfahrenen Undinen fast gleichwertig, was aus dem knappen Ergebnis für Undine mit 3:2 Toren hervorgeht.

Im Herren-Wasserballspiel standen sich zwei der besten westdeutschen Mannschaften gegenüber, nämlich Schwimmsportfreunde Barmen und Poseidon Köln. Waren die Kölner den Barmern auch in Schnelligkeit vielleicht etwas überlegen, so standen diese ihnen an Ballbehandlung und Kombination nicht nach. Da beide Mannschaften sehr scharf spielten, hatte der Schiedsrichter Dr. Brand-Dortmund keinen leichte Arbeit. Nach der Halbzeit stand das Spiel 2:1 für Köln. Nach der Pause vermochten die Barmer nicht nur aufzuholen, sondern, nachdem Köln noch ein drittes Tor geworfen hatte, ein Unentschieden herbeizuführen. Sämtliche Tore bei Köln warf Treis, während bei Barmen Klein 2 und Steinbrink ein Tor erzielten.

1. **Jugendspringen:** 4 Pflicht-, 1 Kürsprung. Pflichtpunktzahl 25 Punkte. 1. A. Dreibholz, Gut Naß, Elberfeld, 27¼ Punkte. Mäßige Leistungen. Dreibholz allein erreicht die Pflichtpunktzahl.

2. **Jugendbrustschwimmen:** 4 Bahnen = 96 Meter. 1. H. Giese, Hagen 94, 1:14,3 Min., 2. G. Günther, Gelsenkirchen 04, 1:16,7 Min., 3. G. Clemens, Dortmund 96, 1:17 Min., 4. H. Michel, Poseidon Elberfeld, 1:19,4 Min. Sehr gute Zeit des Siegers.

3. **Jugendlagenstaffel:** 4mal 2 Bahnen. 1. Gut Naß, Elberfeld, 2:19,3 Min., Mannschaft: Dreibholz, Redder, Pfeifer, Micha, 2. Regir, Dortmund, 2:22,6 Min., 3. Krefeld 93 2:24,9 Min.

4. **Kundendruckschwimmen:** 4 Bahnen = 96 Meter. 1. B. Sander, Niedersachsen-Münster, 1:31,2 Min., 2. H. Rüdl, Düsseldorf 09, 1:31,7 Min., 3. K. Töpfer, Aachen 06, 1:32,7 Min.

5. **Damenjugendfreistilschwimmen:** 4 Bahnen. 1. H. Keppler, Gut Naß, Elberfeld, 1:27,3 Min. (Beste Zeit.)

6. **Mädchen-Brustschwimmen:** 4 Bahnen. 1. S. Holtermann, Münster 91, 1:35 Min., 2. M. Heffeler, Düsseldorf 98, 1,40,5 Min., 3. A. Kuchem, Poseidon, Köln, 1:40,9 Min., 4. J. Grünewald, Gut Naß, Elberfeld, 1:42,6 Min. Die Siegerin schwimmt eine hervorragende Zeit.

7. **Jugendbrustschwimmen:** 4 Bahnen. V. o. W. 1. A. Rigge, Lünen 08, 1:26,8 Min., 2. H. Hesse, Ohligs 04, 1:33,1 Min., 3. H. Stadtler, Ohligs 04, 1:34,6 Min.

8. **Knabenlagenstaffel:** 4mal 2 Bahnen. 1. Poseidon, Köln, 2:44,7 Min., Mannschaft: Durscheidt, Krigerowsky, Bachard, Stüssien, 2. Elberfeld 83, 2:44,8 Min., 3. Aachen 06, 2:45 Min.

9. **Jugendbrustschwimmen:** 4 Bahnen. 1. A. Dreibholz, Gut Naß, Elberfeld, 1:19,8 Min., 2. K. Pfalzgraf, Sportfreunde, Neuß, 1:20,8 Min., 3. W. Thomas, Poseidon, Gelsenkirchen, 1:21 Min. Dreibholz zuerst vor, wird von Pfalzgraf bei der zweiten Wende eingeholt, der sich Schulterbreite vorschiebt. Dreibholz gelingt es, erst seinen Gegner abzuschütteln.

10. **Damenjugendrückenschwimmen:** 4 Bahnen. H. Keppler, Gut Naß, Elberfeld, 1:35,8 Min., 2. L. Mattes, Gut Naß, Elberfeld, 1:36 Min. H. Keppler entscheidet das Rennen nur durch schnelleren Anschlag.

11. **Jugendkreisstilschwimmen:** 4 Bahnen. 1. H. Giese, Hagen 94, 1:05 Min., 2. E. Bürmann, Dortmund 96, 1:06

Jeder Sport erfordert gute, zweckentsprechende Kleidung

Fritzsche

Elberfeld, Wall 32.

Kommen Sie zu uns, wir bedienen Sie gut und billig